

Ungeachtet der großen Ausdehnung der katholischen Friedhöfe reichte aber der vorhandene Raum mit Rücksicht auf die bedeutende Zunahme der Bevölkerung nicht mehr aus und bei der Mehrzahl derselben war eine Erweiterung wegen der fortschreitenden Verbauung der Gründe in der Umgebung der ersteren nicht zulässig. Dies bestimmte den Gemeinderath im J. 1869 in der Gemeinde Kaiser-Ebersdorf einen großen Grundcomplex in der Ausdehnung von 328 Joch und 1352 □^o zur Errichtung eines großen Centralfriedhofes für die Verstorbenen aller Confessionen zu erwerben, für dessen Gesamtanlage ein von den Architekten Bluntschli und Mhlyus in Frankfurt a. M. ausgearbeiteter Plan angenommen wurde. Vorläufig ist nur ein Theil des Gesamtflächenraumes für die Beerdigung von Leichen in Anspruch genommen und nach dem Hauptplane angelegt. Die Israeliten erhielten auf deren Verlangen für ihre Verstorbenen einen abgeforderten Flächenraum. Die Belegung des Centralfriedhofes mit Leichen von Katholiken begann am 1. Nov. 1874. Gleichzeitig ordnete der Gemeinderath die Schließung der alten katholischen Friedhöfe für gemeinsame und eigene Gräber an. Nur den Besitzern von Gräbern wurde die Belegung von Leichen noch durch fünf Jahre gestattet. Die alten Friedhöfe der Protestanten und Israeliten werden bis jetzt noch benützt, jedoch machte die Gemeinde bereits Schritte, damit auch diese geschlossen und die Leichen auf dem Centralfriedhofe bestattet werden.

Für den Leichentransport bestehen folgende drei Leichenbestattungs-Gesellschaften: „Entreprise des pompes funèbres“ und „Pietà“ 1867, und „Concordia“ 1872 gegründet.

24. Wappen der Stadt, Wahrzeichen und Gedenktafeln.

Das Wappen der Stadt Wien¹⁾ besteht aus einem goldenen Doppeladler auf schwarzem Grunde mit hoher durchbrochener Krone, zu deren beiden Seiten Binden flattern, und einem die Brust des Adlers bedeckenden Schilde mit dem weißen Kreuze im rothen Felde. Das Wappen wurde der Stadt von K. Friedrich IV. mit dem Briefe vom 26. September 1461 verliehen. In dem Wappenbriefe fehlt wol der aus dem älteren Wappen mit dem einföpfigen Adler übertragene Kreuzschild; er ist jedoch seit 1464 in jedes der bisher bekannten Stadtiegel aufgenommen worden, ohne daß bisher erforscht werden konnte, ob die Stadt zu dieser Veränderung des Wappens ermächtigt wurde.

Die hier folgenden Wahrzeichen und Gedenktafeln umfassen nur die innere Stadt. Diese Unvollständigkeit wolle damit entschuldigt werden, daß über die Wahrzeichen und Gedenktafeln in den Vorstadtbezirken keine verlässlichen Aufzeichnungen bestehen und meine Bemühungen, in den Besitz solcher zu gelangen, von keinem Erfolge begleitet waren. Die Bervollständigung dieses Abschnittes muß daher einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben.

Die Angaben über die älteren Wahrzeichen und Gedenktafeln der innern Stadt stützen sich auf A. v. Camerina's Werk: „Wiens Bedrängnis im J. 1683“ (VIII. B. der Ver. u. Mittheil. des Wiener Alt.-Vereines), jene über die neueren auf die Aufzeichnungen in der Stadtbibliothek.

Alter Fleischmarkt. Haus Nr. 698 (Dr.-Nr. 4, Darwarthof). Jener Theil des Hauses, welcher gegen den alten Fleischmarkt liegt, zeigt auf der Brustwehr des Erkers folgende fünf innerhalb Vierpässen angebrachte Wappenschilder: den österr. Bindenschild, das Wappen von Portugal, den deutschen Doppeladler, die vier Flüsse von Altungarn und den steirischen Panter, welche auf die Zeit K. Friedrich IV. hinweisen, in der dieses Haus erbaut wurde. Im Hofe ist folgende Inschrift angebracht:

Domus haec ruinae proxima immensis laboribus et expensis, aemula invidia amicorum votis ex fundamento erecta est sub auspiciis ter Magni Leopoldi Pii Justi Augusti Coronis et Margarita ornatā a Joanne Zwelfer Med. D. St. Ao MDCLXVIII.

¹⁾ Zur Geschichte des Wiener Stadtwappens vergl. Dr. Karl Lind: Das Wappen der Stadt Wien. Ein Versuch zur Feststellung der Geschichte dieses Wappens. Mit Illustrationen. Wien 1866.

Annagasse. Haus Nr. 984 (Dr.-Nr. 5). Im Hofraume ist ein meisterhaftes Stein-Basrelief, ¹⁾ dessen Darstellung auf die Schenkung des an dieser Stelle gestandenen Hauses von Seite des Stephan v. Hohenberg im J. 1482 an die Abtei Klein-Mariazell Bezug nimmt. In der Mitte des Bildes sitzt Maria gekrönt mit dem Jesukinde am Schooße. Rechts kniet Stephan v. Hohenberg mit bedecktem Haupte, das Modell des Hauses Marien darbietend, und zu seinen Füßen das Wapen. Hinter ihm stehen sein Namenspatron Stephan und eine Gruppe von Bewaffneten und Landvolk. Links kniet unbedeckten Hauptes Abt Johann umgeben von einer Gruppe von Mönchen. Der Hintergrund ist landschaftlich behandelt. An dem unteren Rande des Bildes stehen die Worte:

Recordare virgo mater dum steteris in
 conspectu Dei ut loquaris pro nobis bona 1482.

Bäckerstraße. Haus Nr. 755 (Dr.-Nr. 9, Windhag'sches Stiftungshaus). Ueber dem Thore des Hauses, welches im XVI. Jahrhundert Eigentum der Familie Thau war, ist noch folgende Inschrift:

Motus Johannes de Thau Genitoris honore, Qui
 placida functus morte Gerhardus erat, Condidit
 has aedes, quas instauravit, ut isto Posteritas
 posset grata labore frui.

Im J. 1682 stiftete der k. k. Kammerrath J. J. Enzmüller, wegen seiner Verdienste in den Grafenstand mit dem Prädicate von seiner Herrschaft Windhag erhoben, in diesem Hause ein geistliches Alumnat.

Bauernmarkt. Haus Nr. 584 (Dr.-Nr. 10). Gedenktafel, 1873 vom Gemeinderathe errichtet:

In diesem Hause wurde am 15. Jänner 1791
 Franz Grillparzer geboren. Zu Ehren des
 Dichters die Gemeinde Wien am 3. Jänner 1873.

Brandstätte. Haus Nr. 632 (Dr.-Nr. 6). An der Außenseite des Hauses ist folgende Inschrift:

Anno domini MCCCLXXXVIII dy morig gemacht ist.

Dominikanerbastei. Haus Nr. 653 (Dr.-Nr. 25). Gedenktafel, 1867 vom Gemeinderathe errichtet:

Hier stand der Krottenthurm, ein Theil der
 Umwallung der Stadt im XV. Jahrhundert.

Fischerstiege. Haus Nr. 369 (Dr.-Nr. 3). Gedenktafel, 1867 vom Gemeinderathe errichtet:
 Vor diesem Hause stand bis zu Ende des XVIII.
 Jahrhunderts das Thor an der Fischerstiege, ein
 Theil der Umwallung zur Zeit der Babenberger.

Fischhof. Haus Nr. 519 (Dr.-Nr. 5). Gedenktafel, 1867 vom Gemeinderathe errichtet:
 Hier stand zur Zeit der Babenberger ein Stadthor.

Griechengasse. Haus Nr. 727 (Dr.-Nr. 4). Im Hofe des Hauses hat sich ein Basrelief aus dem XV. Jahrh. mit vier Bürgerwappen erhalten. In der Mitte sieht man den Buchstaben M unter einer Krone, vorne J, rückwärts P, welche sich auf die Eheleute Jörg und Margret Prewes beziehen, in deren Besitz 1476 das Haus war.

Hafnersteig. Haus Nr. 715 (Dr.-Nr. 7, zwölf Apostel). Auf diesem Hause waren von älterer Zeit her die Bildnisse Christi und der zwölf Apostel in Töpfer-Arbeit angebracht. Die Figuren, Eigentum der Gemeinde, sind noch erhalten und gegenwärtig im Oesterr. Museum für Kunst und Industrie aufbewahrt. Sie haben eine Höhe von circa 1 Schuh, sind farbig glastirt und dürften noch aus dem XV. Jahrh. stammen.

¹⁾ Ausführlich beschrieben von A. v. Comestina in seinem Werke: „Wiens Bedrängnis im J. 1683“ im VIII. Bde.

Heiligentruerhof. Haus Nr. 676 u. 677 (Dr.-Nr. 3). Am inneren Eingange ist folgendes, auf die Erbauung des Hauses (1667) Bezug nehmende Chronistichon:

Has aeDes CLemens antIstes eXtrVXI.

Im kleinen Hof ist die auf die Erbauung dieses Theiles (1676) bezugnehmende Inschrift angebracht:

Hoc opus fieri fecit Dominus Clemens
Abbas Monasterii S. Cruc. MDCLXXVI.

Hof. Haus Nr. 421 (Dr.-Nr. 17, Kriegsministerium). Gedenktafel, 1867 vom Gemeinderathe errichtet:

An dieser Stelle stand die alte Burg der Markgrafen und
Herzoge aus dem Hause Babenberg, dann im XV. Jahrh.
der Lehens- und Gerichtshof der Herzoge v. Oesterreich.

8 Hoher Markt. Haus Nr. 541 (Dr.-Nr. 1, Baron Sina'sches Palais). Gedenktafel an der Außenseite des Hauses, 1867 vom Gemeinderathe errichtet:

Hier stand im II. und III. Jahrhundert das Prätorium, der Sitz
des römischen Befehlshabers; dem Prätorium gegenüber das Forum,
der Mittelpunkt des öffentlichen Verkehrs der Festung Vindobona.

Jordangasse. Haus Nr. 404 (Dr.-Nr. 2, zum großen Jordan). Die Außenseite des Hauses schmückt ein Steinrelief, die Taufe Christi im Jordan vorstellend. Unterhalb ist die Inschrift:

Flumine Jordani terguntur labe malisque
Corpora: Cum cedit quod latet omne nefas.
Sic flamma assurgens totam furibunda per Urbem
Hebraeum purgat crimina saeva canum.
Deucalioneis mundus purgatus ab Undis
Sicque iterum penas Igne furiente luet.

Judengasse. Haus Nr. 498 (Dr.-Nr. 10). 1647 ließ der Beneficiat der Dreifaltigkeitskirche an dieses Haus folgende noch vorhandene Inschrift befestigen:

Philipp. Jacob. Ferrari. SS. Trinitatis beneficiat. hanc partem |
Domus beneficio suo attribuere volens per sentent | iam jam
ab excelso inferioris Austriae regimine latam su | per processo
interdictum beneficiatum actorem ex una et Mathiam Mischko
civem Viennensem hujus domus poss | essorem altera parte reum
conventum vertente cau | sam perdidit anno Christi MDCXLVII
die XVII, mensis Januarii positus hic lapis in memoria.

Kärntnerstraße. Haus Nr. 1218 (Dr.-Nr. 51). Gedenktafel an der Hauptfronte, errichtet von dem Gemeinderath 1867:

Hier stand der Kärntnerthurm. Donnerstag den 14. October
1529 wiesen an dieser Stelle Reischach und Roggendorf auch
den letzten und heftigsten Angriff Suleimann's zurück.

Landskronngasse. Haus Nr. 552 (Dr.-Nr. 13.) An der Ecke des Hauses gegen die Tuchlauben ist eine Figur angebracht, welche einen mit Winterkleidern angethanen, über einem kleinen Kohlenhefen stehenden Bauer vorstellt. Diese Figur, ohne jede Inschrift, wurde verschieden gedeutet: „Am wahrscheinlichsten dürfte damit ein Spott gemeint sein auf die zunächst mit ihren Verkaufsständen befindlich gewesenen Fischer, welche trotz der winterlichen Kälte auf obrigkeitlichen Befehl ohne Mantel und Kopfbedeckung ihre Fische feilbieten mußten.“ (Camesina, „Wiens Bedrängnis i. J. 1683“, Anh. 92.)

Bobkowitzplatz. Haus Nr. 1100 (Dr.-Nr. 1). Gedenktafel an der Außenseite des Hauses, 1867 vom Gemeinderathe errichtet:

Konrad Vorlauf, Bürgermeister von Wien und die Rathsherren Hanns
Rock und Konrad Rampersdorfer wurden Mittwoch den 11. Juli 1408
auf diesem Platze enthauptet. Sie fielen als Opfer ihrer Pflichttreue
im Widerstande gegen ungerechte Forderungen Herzog Leopold IV.

Petersplatz. Haus Nr. 573 (Dr.-Nr. 9). Eine Statue des heil. Peter, daneben folgende Inschrift:

haeC VetVsta sanCti PetrI paroeCLa fVnDitVs
sVperIntenDente a ClsChInI eXCVLta.

Rothenturmstraße. Haus Nr. 768 (Dr.-Nr. 6, Federlhof.) In diesem Hause, welches 1455 die Benennung des Tirna-Haus führte und 1591 nach seinem Besitzer Georg Federl, Handelsmann, den Namen »Federlhof« erhielt, sind drei Gedenksteine eingemauert. Einer derselben zeigt das Wappen der Edlasperger, in deren Besitz das Haus 1494 war, bestehend aus einem quadrirten Schild mit einem flammenden Berg und einem schreitenden Greif, welcher von einem geflügelten Drachen, dem Zeichen des 1408 von R. Sigismund v. Polen gestifteten Drachenorden, eingefasst ist; dabei die Jahreszahl 1497. Der zweite, dem ersteren ähnliche, hat die Inschrift Patere et abstinence sapere aude 1497 und der dritte enthält die Worte:

Confissin eos, quibus bene fereximus erbro fallimur |
fortunae affluentia | benefactorum evanescit memoria |
nihil ortum cuius causa legitima non praecesserit.

Haus Nr. 733 (Dr.-Nr. 12). Im Hofe dieses Hauses ist ein aus dem XV. Jahrhundert stammendes Relief, welches den auferstehenden Heiland im Kreise der schlafenden Wächter und zugleich Christus, der h. Maria Magdalena im Grabe erscheinend, darstellt.

Haus Nr. 648 (Dr.-Nr. 26, Müller'sches Gebäude). Gedenktafel an der Fronte des Hauses gegen die Adlergasse, 1867 vom Gemeinderathe errichtet:

Hier stand der im XIII. Jahrhundert erbaute rothe
Thurm, einst die stärkste Schutzwehr der Stadt
gegen Norden. Er wurde im März 1776 abgebrochen.

Schönlaterngasse. Haus Nr. 678 (Dr.-Nr. 7, zum Basilisten). An der Außenseite des Hauses ist das Bild eines Basilisten angebracht, an welches sich mancherlei Sagen knüpfen.¹⁾ Die Figur ist aus Stein, der gezackte Schweif, Kamm und der Schnabel aus Eisen gefertigt.

Schottengasse. Haus Nr. 104 (Dr.-Nr. 7). Gedenktafel, 1867 vom Gemeinderathe errichtet:

Vor diesem Hause stand der Schottenthurm, ein Theil der
Umwallung der Stadt im XV. Jahrh. Er wurde im J. 1724
restaurirt und im J. 1832 abgebrochen. Das an derselben
Stelle erbaute neue Schottenthor wurde i. J. 1860 abgebrochen.

Schulerstraße. Haus Nr. 850 (Dr.-Nr. 14). Gedenktafel, 1867 vom Gemeinderathe errichtet:

An der Stelle dieses Hauses stand vom J. 1389
bis zum J. 1765 die Juristenschule der Universität
sammt den zwei Kapellen zu Ehren des heil. Ivo.

Seitenstettergasse. Haus Nr. 493 (Dr.-Nr. 6). Gedenktafel, 1867 vom Gemeinderathe errichtet:

An der Stelle dieses Hauses stand das Thor am Katzensteig, ein
Theil der Umwallung zur Zeit der Babenberger, abgebrochen i. J. 1825.

Singerstraße. Haus Nr. 897 (Dr.-Nr. 10). Dieses Haus, von Dr. Joh. Cuspinan erbaut, hat drei Inschriftsteine, welche theils auf seine Erbauung, theils auf die von R. Max I. gegründete gelehrte Donaugesellschaft Bezug nehmen. Die Inschriften lauten (nach Fischer, Br. not. II., 56):

a) Joannes Cuspinianus Francus orientalis | Praefectus Gymnasii Viennensis, Sibi Annaeque
Conjugi ac Liberis Chariss. grataeque Posteritati | hanc Domum extruebat Anno MDX.
Maxmil. Imp.

b) Imp. Caes. Ang. Maximilianus Friederici III. fil. | Archidux Austriae Literales Literas
Viennam invexit Gymnasium | Viris illustribus exornavit, Imperatorias Leges | adduxit
Barbariem e Germania sustulit ac Militarem Disciplinam germanos docuit.

¹⁾ E. Sueß, Boden der Stadt Wien. Wien 1862. S. 142.

c) Cuspinianus Sodalitatis Literariae Danubiae viris | eruditissis in Memoriam sempiternam FF. Jan Gracc. Pieri's, Joan. Cuspinianus, Joan. Stabius, Conradus Celtis, Theodoricus Vlenius, Andreas Stiborius, Gabr. Eubolius | Quilhe. Polym. Joann. Burcius | Ladisl. Suntheim | Steph. Rosin Heneticus. Musae Novem Charitas tres.

Haus Nr. 885 (Dr.-Nr. 13). Der folgende an diesem Hause angebrachte Inschriftstein erinnert an die daselbst gestandene Nicolaikirche:

Anno domini 1652 ist diese Kirchen sampt dem Thurn von Grund neu erpawt worden.

Haus Nr. 900 (Dr.-Nr. 4, zum grünen Lindwurm). Auf der Gassenseite des Hauses ist ein aus dem XVI. Jahrh. stammendes Relief angebracht, vorstellend die h. Maria mit dem Kindlein auf der Mondstichel in einer Strahlenglorie sitzend; zwei schwebende Engel halten über der Mutter Gottes eine Krone. Unterhalb ist ein Spruchband, dessen Schrift unleserlich ist. Zu unterst kriecht ein Lindwurm. Ob das Relief nur auf das Hauszeichen Bezug oder eine noch andere Bezeichnung hat, läßt sich nicht feststellen.

Spiegelgasse. Haus Nr. 1097 (Dr.-Nr. 21). Gedenktafel, 1873 vom Gemeinderathe errichtet:

In diesem Hause starb Franz Grillparzer am 21.

Jänner 1872 im 82. Lebensjahre. Dem Andenken des Dichters die Gemeinde Wien am 3. Jänner 1873.

Stephansplatz. Haus Nr. 874 (Dr.-Nr. 3, Churhaus). Gedenktafel, 1867 vom Gemeinderathe errichtet:

Hier stand die Bürgerschule der Gemeinde, die älteste und bis zur Gründung der Universität durch Herzog Rudolf IV. auch die bedeutendste Lehranstalt der Stadt.

Haus Nr. 869 (Dr.-Nr. 7, Bischofshof). Ober dem Brunnen des Hofes erinnert folgende Inschrift an die Erbauung des Hauses:

Memoriae immortalis | illi et. r. d. antoni d. g. epis viennen | s. r. i. principis Ferd. II. et Ferd. III. augustis | ab arcanis consiliis epalis hujus pala | tii fundatoris Philippus Fridericus succes | sor ut grata nominis fama in seram | posteritatem perennaret monumentum hoc posuit anno Dni MDCXLI Episc. H. | Sigismundus epis renova. anno MDCCXVI epatus L.

Ober dem Eingange in die Kapelle stehen folgende Worte:

Sacellum | Divis Andreae apostolo et Achatio | sociisque martiribus jam olim hic tutelaribus erectum et d. d. MDCXXXVII.

Sterngasse. Haus Nr. 507 (Dr.-Nr. 3). An diesem Hause ist ein 1684 befestigter Stein eingemauert, neben welchen der folgende Inschriftstein angebracht ist:

Anno 1683 Jahr den 20. July ist dieser Stein aus einem Mörser v. den Dyrckhen aus der Leopoldstatt hereingeworfen worden; wegt 79 K.

Stoßmeisenplatz. Haus Nr. 1080 (Dr.-Nr. 4, beim Stock im Eisen). An der Außenseite des Hauses steht in einer Wandnische ein mit Eisen beschlagener mehrkräftiger Holzloz, welcher der Stock im Eisen genannt wird. Neuere Untersuchungen desselben ergaben, daß das Holz von einer Lerchtanne herrührt und die umgekehrt aufgestellte Wurzel eines Baumes ist. Die Bedeutung dieses merkwürdigen Baumes hat zu verschiedenen Sagen Anlaß gegeben, ohne daß es bisher gelungen wäre, eine unzweifelhafte, geschichtlich begründete Erklärung aufzufinden. Der Botaniker Prof. Unger gibt dem Baume eine religiöse, mit der alten heidnischen Pflanzencultur im Zusammenhange stehende Bedeutung. Der Stock wird gegenwärtig an dem Hause mittelst eines Eisenringes und Schlosses festgehalten, worauf die Jahreszahl 1575 und das Monogramm H. B. und ein Kreuz sichtbar ist. Im XVII. Jahrh. war dieses Wahrzeichen an dem Hause C.-Nr. 1079. ¹⁾

¹⁾ Vergl. Mittheilungen der I. I. Centr.-Comm. 3. 1859. S. 190 und A. v. Camefina: "Wien's Bedrängnis im 3. 1683" im VIII. B. der Ver. d. B. Alt.-Ver. Anz. S. CXVI.

Stoß am Himmel. Haus Nr. 364 (Dr.-Nr. 3). In dieses Haus wurden 1451 die Klosterfrauen vom 3. Orden vom Kloster St. Theobald versetzt. Ober dem Thore ist ein roth marmorner Stein, auf demselben in Relief der Name Jesu innerhalb eines Flammen-Nimbus und die Umschrift: In nomine Ihu (Jesu) ome (omme) genu flectatur celestium terrestrium et infernorum.

Straußgasse. Haus Nr. 242 (Dr.-Nr. 1, Montenuovo-Palais). Gedenktafel, 1867 vom Gemeinderathe errichtet: Bis zum J. 1456 floss durch diese Gasse und durch den tiefen Graben der Alsbach der Donau zu.

Tuchlauben. Nr. 308 (Dr.-Nr. 1). Gedenktafel an der Ecke der Bognergasse, 1867 vom Gemeinderathe errichtet: Hier stand der Peillerthurm, ein Theil der Umwallung zur Zeit der Babenberger. Durch sein Thor führte die Reichsstrasse nach Baiern. Am 14. Juli 1731 wurde der Thurm abgebrochen.

Haus Nr. 556 (Dr.-Nr. 18). Im Hofe des Hauses ist ein wahrscheinlich dem XV. Jahrh. angehöriger geflügelter Löwe eingemauert, einst wahrscheinlich als das Hauszeichen verwendet.

Wipplingerstraße. Haus Nr. 353 (Dr.-Nr. 27, nächst der hohen Brücke). Gedenktafel, 1867 vom Gemeinderathe errichtet: Hier stand zur Zeit der Babenberger ein Stadthor.

Wollzeile. Haus Nr. 864 (Dr.-Nr. 10). Gedenktafel, 1867 vom Vereine für volkswirtschaftlichen Fortschritt errichtet: In diesem Hause ist am 25. April 1817 Josef v. Sonnenfels gestorben.

Haus Nr. 780 (Dr.-Nr. 21). Gedenktafel 1868 von der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft errichtet: Hier wohnte von 1573 bis 1588 Charles de l'Ecluse genannt Clusius aus Arras, der berühmteste Botaniker seiner Zeit. Errichtet 1868 von der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft.

Haus des Oesterr. Museums für Kunst und Industrie. Gedenktafel an der Fronte des Gebäudes längs der Wienflußbrücke, 1868 von dem Gemeinderathe errichtet: Mittwoch den 12. August 1461 schlugen an dieser Stelle die Bürger Wien's den Angriff des aufständischen Herzogs Albrecht VI. zurück und erwarben sich dadurch das Recht, den Doppeladler im Stadt-Wappen zu führen.